

Der Grosse Rat Basel-Stadt ist in grosser Sorge um das Basler Trinkwasser. Die IG Deponiesicherheit vertritt die heutigen und ehemaligen Firmen, welche den Abfall in den Deponien der Region verantworten. Seit Jahren sind die Missstände den Verantwortlichen offenbar bekannt, doch erst jetzt wird die Öffentlichkeit nach und nach mit immer neuen Details konfrontiert. Die Grenzwerte werden bei den Deponien in Muttens überschritten. Die Abfallmengen sind offenbar viel grösser als bisher angenommen. Basel-Stadt ist durch die IWB und die Hardwasser AG direkt betroffen.

Wir erwarten vom Basler Regierungsrat, dass er zusammen mit der Regierung Basel-Landschaft seine Führungsverantwortung unverzüglich wahr nimmt und sich insbesondere für folgende Anliegen einsetzt:

- Die Offenlegung aller Resultate der Trinkwasseranalysen
- Unabhängige Berechnungen über den Umfang aller in der Region Basel bekannten und vermuteten Deponien
- Totalsanierung aller Chemiemülldeponien in der Region
- Zusammenarbeit auch mit kritischen Organisationen wie Greenpeace und Forum besorgter TrinkwasserkonsumentInnen und nicht nur mit der IG Deponiesicherheit Regio Basel.

Die Entsorgung von Altlasten darf nicht auf kommende Generationen abgeschoben werden. Der Grossrat Basel-Stadt fordert den Regierungsrat auf, bis Herbst 2007 ein Aktionsprogramm zur Sanierung der Chemie- und Sondermülldeponien und damit zur langfristigen Sicherung der Versorgung mit unbelastetem Trinkwasser vorzulegen. Die Kosten sind entsprechend dem Verursacherprinzip aufzuteilen.

Für die Fraktion Grünes Bündnis: Jürg Stöcklin